

Der Schweizer Schriftsteller und Lyriker Friedrich Glauser wurde am 4. Februar 1896 in Wien geboren und starb am 8. Dezember 1938 in Nervi.

Ende Februar 2009 strahlte Radio DRS 2 eine Sendung aus, in der die 2008 bei NIMBUS.Kunst und Bücher AG erschienenen Gesammelten Gedichte von Friedrich Glauser, *Pfützen schreien so laut ihr Licht*, besprochen wurden. Die Gedichte sind zum ersten Mal in Buchform erschienen.

Bis anhin war mir nur Glasers Prosa bekannt. Das Gedicht *Irrenhaus (II)* packte mich sogleich, und ich wagte den Versuch, die emotionsgeladenen Zeilen in Musik umzusetzen.

*Schwarze Mauern* und *Stummheit* sind nach *Irrenhaus (II)* meine weiteren Vertonungen von Glauser-Gedichten. Die beiden Kompositionen sind vom Duktus her eng mit «*Irrenhaus (II)*» verwandt, sind doch die drei Gedichte von derselben Grundstimmung geprägt. Für die Vertonungen habe ich deshalb – mit Ausnahme des Liedes *Stummheit*, das ohne Klavier auskommt – auch die gleiche Besetzung gewählt.

Aus dem Klappentext des von Bernhard Echte herausgegebenen Bandes ist der folgende Passus zitiert:

«Dem Gedicht galt Friedrich Glasers früheste und intensivste Ambition: Schriftsteller zu sein, hiess für ihn zunächst vor allem: Gedichte zu schreiben. In der lyrischen Form glaubte er, seine Gefühle und sein inneres Erleben ausdrücken zu können.

Vorbilder waren für ihn vor allem Mallarmé und Trakl; der Ton entspricht dem expressionistischen Tenor der Zeit am Ende des ersten Weltkriegs.

Doch Glauser sah sich scheitern. Keiner dieser Texte wurde gedruckt. Für die Sammlung seiner Gedichte, die er 1920 zusammenstellte und mehrmals überarbeitete, fand sich kein Verleger.» Bernhard Echte, Nimbus Verlag, sei auch an dieser Stelle bestens für sein Engagement und die Erteilung der Publikations- und Aufführungsrechte gedankt.

Titelbild: Friedrich Glauser

Roger Faedi, editionfaedis  
Basel, im August 2009